

SNU-JOURNAL

Das Informationsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V.

Tutoren stellen sich vor

Hans Plattner

11 Tutoren bestreiten in dem laufenden Frühjahr-Sommer-Semester die angebotenen 25 Kurse. Ehrenamtlich, versteht sich. In zwangloser Folge wollen wir Ihnen die Damen und Herren hier vorstellen und uns auf diese Weise für ihren Einsatz bedanken.

Geboren 1939 in Oberschlesien, aufgewachsen im südl. Niedersachsen, Studium der elektrischen Energietechnik an der TH Braunschweig. Von 1966 bis 1986 in verschiedenen Abteilungen bei Siemens.. 1987 bis 2002 als Betriebsleiter für die Stromversorgung bei den Erlanger Stadtwerken.

Wie bin ich als Norddeutscher überhaupt nach Erlangen gekommen?

Während meines Studiums hatte ich begonnen, mich mit dem Bergsteigen und Klettern zu beschäftigen. Unter den möglichen Arbeitsorten hat das überschaubare Erlangen mit der klettermäßig ergiebigen Fränkischen Schweiz und der relativen Alpennähe gesiegt.

Mit Computern, genauer gesagt mit dem PC, brauchte ich mich während meiner Berufstätigkeit praktisch überhaupt nicht zu befassen und habe sie auch nicht genutzt. Durch die Probleme jedoch, die im Netzbetrieb durch fehlerhafte Hard- und Software auftauchten, musste ich sehr bald von einem jungen Mitarbeiter lernen; „Herr Plattner, es gibt keine Software, die fehlerfrei ist. Daran müssen Sie sich gewöhnen!“

Nach meiner Berufstätigkeit wollte ich dann als „Starkströmer“ doch etwas mehr über Informationstechnik und dem PC lernen und möglichst auch verstehen.

Der erste Kurs war dann ein Crash-Kurs an einem Wochenende an der VHS, praktisch mit Null Vorkenntnissen. Aber, wenn man dann auf Urlaubsreise

geht und Wochen nicht am PC übt, war der Kurs fast nutzlos.

Das war wieder eine Erfahrung, die grundsätzlich gilt und die ich meinen Kursteilnehmern immer wieder sage: Der Umgang mit dem PC kann dauerhaft nur gelingen, wenn man übt. Lesen allein reicht nicht. Beim SNE habe ich dann einige Kurse besucht, dazugelernt und konnte etwas sicherer auch mit der Hardware umgehen.

Bald nach der Gründung des SNU 2002, habe ich aktiv mitgearbeitet. Im April 2004 hielt ich meinen ersten Kurs „Windows 98 für Einsteiger“. Außerdem helfe ich mit bei der Beratung im Internetcafé und bei der Pflege der Infrastruktur, d. h. der Hard- und Software im Schulungsraum des SNU.

Warum halte ich seit 10 Jahren immer noch und immer wieder die recht langen und relativ „anstrengenden“ Grundkurse? Weil ich als Teilnehmer (nicht Tutor) bei weiterführenden Kursen, z. B. Fotobearbeitung, erlebt habe, dass die Grundlagen nicht sicher genug beherrscht werden.

Hans Plattner



Impressum:

Das SNU-Journal ist das Mitteilungsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V. Internetcafé

Esperstraße 18, 91080 Uttenreuth

kontakt@seniorennetz-uttenreuth.de

Beratung: Tel: 09131 996830

Während der Öffnungszeiten des Internetcafés Montag, Mittwoch, Freitag von 14 bis 16 Uhr

Kurseinschreibung: Tel: 09131 996833

kurseinschreibung@seniorennetz-uttenreuth.de



www.seniorennetz-uttenreuth.de

Das papierlose „Heimbüro“

Das papierlose Büro ist mit Einführung des PC immer wieder als erstrebenswert und möglich bezeichnet worden. Es hat sich aber nichts Wesentliches geändert. Neuere Untersuchungen zeigen, dass das Tablet ein Vehikel sei, mit dem man diesem Ziel näher kommen könnte. Dass es im privaten Bereich möglich ist, das „Heimbüro“ papierlos zu gestalten, zeigt uns Hans Sommer. Lesen Sie seinen Erfahrungsbericht.

Der Zwang zur schriftlichen Dokumentation von notwendigen Unterlagen nimmt mit zunehmenden Alter werden zu und wird immer wichtiger.

Dies erfordert ein übersichtliches, auch Dritten verständliches Ordnungssystem und einen erheblichen Platzbedarf, wenn alles papiermäßig erfolgt.

Manchmal ist schneller Zugriff nötig und nicht selten erfordert dies ein gutes Erinnerungsvermögen und kann auch zeitaufwändige Sucharbeit verursachen, vor allen Dingen dann, wenn Dritte kurzfristig Dokumente und Informationen aus

dem Archiv benötigen. Durch meistens nicht verhindernbaren offenen zugänglichen Aufbewahrungsort, ist die Vertraulichkeit nicht immer gesichert.

Abhilfe schafft dabei die Nutzung eines USB-Sticks, der die Dokumentation in der gewohnten Ordnungssystematik ermöglicht. Der Stick erlaubt dabei die umfassende Dokumentation aller erforderlichen Unterlagen nicht nur in einem Hilfsmittel, sondern auch die schnelle Auffindbar-

keit und den sofortigen Zugriff auf die gespeicherten Dokumente, auch für befugte Dritte.

Des Weiteren besteht ein Vorteil darin, dass Ergänzungen und Änderungen in Dokumenten ohne nennenswerten Aufwand möglich sind und Dokumente, beispielsweise durch Fotos, aussagefähiger gestaltet werden können.

Durch die mögliche Verschlüsselung der Daten wird ungewollter Zugriff durch andere verhindert und damit auch die Vertraulichkeit gewährleistet. Mit der Verwendung eines USB-Sticks wird die Ortsbindung aufgehoben und die sofortige Verfügbarkeit des Dokuments, auch durch Ausdrucken, wenn die entsprechende Hardware vorhanden ist, ist gegeben.

Die Verwendung eines USB-Sticks ist nicht nur platz- und zeitsparend, sondern wesentlich kostengünstiger. Da die Verfallszeit von Daten nach heutigen Erkenntnissen mindestens 10 und höchstens 30 Jahre beträgt, spricht dies kaum gegen die Nutzung eines Sticks. Allerdings, wegen der Mobilität ist das Verlustrisiko höher. Deshalb empfiehlt sich in jedem Fall, eine Sicherungskopie anzufertigen. Besonders einfach ist natürlich die Entsorgung von gespeicherten Dokumenten.

Hans Sommer

Schlussverkauf für Windows 7

(Wir wiesen bereits im März-Journal darauf hin!)

Microsoft hat den Termin festgelegt, bis zu dem noch Rechner mit vorinstalliertem Windows 7 verkauft werden dürfen. Der betrifft jedoch bislang nur die Versionen für Privatkunden.

Bis 31. Oktober 2014 dürfen Hersteller noch PCs mit vorinstalliertem Windows 7 in einer der Varianten Home Basic, Home Premium und Ultimate ausliefern. Das hat Microsoft nun auf der dafür vorgesehenen Webseite bekanntgegeben. Der Verkauf der Einzelhändler-Lizenzen endete demzufolge bereits Ende Oktober 2013.

Noch offen ist, wie lange Rechner mit vorinstalliertem Windows 7 Professional geliefert

werden dürfen, das für den Unternehmenseinsatz gedacht ist. Microsoft will den Termin ein Jahr vorher bekanntgeben, so dass es PCs mit dieser Betriebssystemversion noch mindestens bis Anfang 2015 geben wird. Sicherheitsupdates für Windows 7 will der Hersteller auch für Privatanwender noch bis Anfang 2020 bereitstellen.

Quelle: Heise Online News